

stellen, antike Quellen, Äußerungen des Lehramtes, moderne Autoren) (S. 327–346).

Das Werk bietet eine Fülle von beachtenswerten Argumenten, die singularische Lesart von Joh 1,13 zu bevorzugen. Dem Rezensenten scheint das Ergebnis, jedenfalls aufs Ganze gesehen, ein überzeugender Konvergenzbeweis. Der Verfasser bietet einen wichtigen Beitrag zur Auslegung des Johannes-evangeliums. Für die Mariologie verdient der biblische Hinweis auf die Jungfräulichkeit Mariens in der Geburt eine breite Rezeption.

Manfred Hauke, Lugano

Pastoraltheologie

George Augustin / Ingo Proft (Hg.), *Ehe und Familie. Wege zum Gelingen aus katholischer Perspektive*, (Theologie im Dialog, Bd. 13), 480 S., Verlag Herder, Freiburg i. Br. 2014, ISBN 978-3-451-31257-1, € 40,—.

Dem Thema »Ehe und Familie« kommt in der Gesellschaft eine außerordentliche Bedeutung zu. Papst Franziskus hat es in zwei Bischofssynoden und in seinem nachsynodalen Apostolischen Schreiben »*Amoris laetitia*« in den Mittelpunkt des kirchlichen Diskurses gestellt. Welche Herausforderungen stellen sich an Ehe und Familie in der heutigen Gesellschaft? Was sagt das Evangelium dazu? Bekannte Autoren diskutieren diese Fragen in der vorliegenden Publikation aus sakramententheologischer, moraltheologischer, kirchenrechtlicher und pastoraler Perspektive. Sie eröffnen damit in neuer Weise einen lebendigen Zugang zur Lehre der katholischen Kirche über Ehe und Familie. – In ihrem Vorwort (9–14) betonen die beiden Herausgeber, dass die Kirche als eine weltweite Glaubens- und Zeugnisgemeinschaft »in einem großen Spannungsfeld der Ungleichzeitigkeit der Kulturen« lebt. Dabei müsse der Glaube als Handlungsgrundlage und Orientierungshilfe für die Praxis sichtbar werden. Es ist die bleibende Aufgabe der Kirche, »den existenziellen Sinn der kirchlichen Lehre immer neu zu erklären und die Menschen zu motivieren, in ihrer Lebenspraxis die Botschaft des Evangeliums zu verwirklichen« (9 f). Das sicherste und am besten geeignete Umfeld für Kinder bietet die traditionelle und intakte Familie. Die Autoren dieses Bandes tragen ihre je eigene Perspektive zu einer zeitgemäßen Diskussion bei, »die die unterschiedlichen Herausforderungen einer Ehe- und Familienpastoral darstellt« (13).

Das erste Kapitel (»Ehe und Familie in Kirche und Gesellschaft«; 15–86) enthält fünf Beiträge:

Erzbischof Heiner Koch, »Hier beginnt Zukunft«; Bischof Franz-Josef Overbeck, »Familie – Seismograph für katholische Soziallehre«; Weihbischof Dominikus Schwaderlapp, »Ehe und Elternschaft – ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft von Kirche und Gesellschaft«; Franz-Josef Bormann, »Desiderate und Fehlentwicklungen in der Familienpolitik«; Klaus Vellguth, »Familie in der multioptionalen Gesellschaft«; – Im zweiten Kapitel (»Biblische und theologische Vergewisserung«; 87–215) finden sich acht Aufsätze: Kardinal Gerhard Ludwig Müller, »Die Ehe – ein wahres und eigentliches Sakrament des Neuen Bundes«; George Augustin, »Zum Verständnis des sechsten Gebots heute. Gedanken zum Gelingen der Ehe«; Michael Theobald, »Die Ehe-theologie des Epheserbriefs«; Bischof Rudolf Voderholzer, »Die menschliche Liebe im göttlichen Heilsplan« (Johannes Paul II.). Zum Wert der kirchlichen Ehe- und Sexualmoral für den Menschen der Gegenwart«; Herbert Schlögel/Kerstin Schlögl-Flierl, »Ehe – Sakrament – Versöhnung«; Markus Graulich, »Ehe und Familie im Kirchenrecht«; Hans-Joachim Höhn, »Ehe als Versprechen«; Thomas Krafft, »Gedanken zu Wirklichkeit und Sakrament«.

Das dritte Kapitel (»Krisen und Gelingen der Ehe und Familie«; 217–364) enthält acht Beiträge: Dietmar Mieth, »Gelingen und Misslingen in Liebe und Ehe«; Johannes Reiter, »Ehe und Familie. Lebensbilder – Leitbilder – Ethos«; Josef Römelt, »Der Sprache der Liebe Vertrauen schenken«; Hubert Windisch, »Herausforderungen zur Erneuerung der Ehepastoral«; Savio Vaz, »Wenn Kinder Sündenböcke für die Eltern werden«; Jörg Splett, »Sex und Gender aus der Sicht christlicher Philosophie«; Terrence Keeley, »Von Frömmigkeit zur Pluralität in vier Generationen«; Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, »Verlorene Mütterlichkeit? Stimmen aus dem Vorhof der Heiden«; – Im vierten Kapitel (»Pastorale Ermutigungen und Perspektiven«; 365–477) werden acht Aufsätze vorgelegt: Kardinal Christoph Schönborn, »Zur Pastoral für wiederverheiratete Geschiedene«; Ottmar Fuchs, »Das »Evangelium von der Familie« in seiner pastoralen Entfaltung«; Philipp Müller, »Eine zeitgemäße Ehe- und Familienpastoral«; Willibald Sandler, »Zeit der Barmherzigkeit – Zeit des Gerichts. Zur Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten«; Weihbischof Florian Wörner, »Theologie des Leibes und ihre jugendpastorale Konkretisierung mit TeenSTAR«; Heiko Merkelbach, »Vor der Ehe, in der Ehe, nach der Ehe. Tagebuch eines Stadtpfarrers«; Johannes Brantl, »Zur Tragweite der Selbstbeurteilung in der Situation wiederverheirateter Geschiedener«; Ralph Weimann, »Die Familie

als Keimzelle für die Erneuerung des Glaubens«. – Diese unter Mitwirkung des an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar angesiedelten Kardinal Walter Kasper Instituts für Theologie, Ökumene und Spiritualität entstandene Publikation zeichnet sich durch eine große Vielfalt der Zugänge

zur verhandelten Thematik aus. Seelsorger und theologisch Interessierte können in diesem Sammelband viele wertvolle Anregungen und Argumente entdecken, die ihnen helfen, in wichtigen Fragen zum Thema einen verantworteten eigenen Standpunkt zu finden.

Josef Kreiml, St. Pölten